

7) **Hilfsbuch zum katholischen Katechismus**, zunächst für das Bistum Paderborn, von J. Schröder. 2. Teil. 2. vermehrte Auflage. Mit oberhirlicher Genehmigung. (III. 200 S.) Gr. 8°. Paderborn, 1902. Junfermann'sche Buchhandlung. (Albert Pape.) M. 2.— = K 2.40.

Der 2. Teil dieses Hilfsbuches enthält die Erklärung des 3. Hauptstückes des Katechismus nach der Einteilung Deharbes, entspricht also unserem 3. Hauptstücke und vom 5. Hauptstücke dem Abschnitte von der christlichen Gerechtigkeit. Die Erklärungen sind klar, gut eingeteilt, der Fassungskraft größerer Kinder angemessen, unter stetem Hinweise auf die biblische Geschichte und Beispiele aus dem Leben gehalten. Sehr gut gefiel uns der Hinweis auf die entsprechenden Lesestücke, ein Gedanke, der auch unter unseren Verhältnissen der Erwägung wert wäre. Sie passen vielfach auch ganz gut für unsern Katechismus, da die Lebereinstimmung zwischen beiden ziemlich groß ist. Schwierigkeiten bereiten dem Erklärer manchmal schwerverständliche Texte des Katechismus. Manche Beispiele aus der Bibel, die man sonst seltener antrifft, sind verwertet. Nachstehende Bemerkungen beziehen sich teils auf den Katechismustext, teils auf die Erklärungen. — S. 2. Der Satz: An diesen zwei Geboten hängen das Gesetz und die Propheten, ist zu erklären. — S. 3. Erklärung 1 zu Frage 242 passt mehr zur Liebe Gottes über alles. — S. 54 ist hinzuweisen auf Gebetsformen: „Lieber Gott! Ich verspreche dir u. dgl., welche kein Gelübde enthalten. — S. 71. Die geistlichen Obern sind mehr Stellvertreter Gottes als der Eltern. — S. 82. Es lässt sich mit vollem Rechte bestreiten, daß Aergernis geben eine größere Sünde sei als die Tötung des Nächsten. — S. 88. „Auch nicht an Tieren.“ Die Kinder werden dadurch nur aufmerksam auf Dinge, welche sie zum größten Teile noch nicht verstehen. Es sind größtenteils Sünden gegen die Schamhaftigkeit behandelt, nicht Sünden gegen die castitas. Daß es da viele lästige Sünden gibt, ist sicher. — S. 91. Beim Beichtspiegel sind die Ausdrücke „unehrbar, unanständig, unshamhaft, unkeusch“ bunt durcheinander gewürfelt. — S. 92. Balthasar hat ein Sakrilegium begangen, der Unkeusche begeht keines. — S. 115. Ich glaube, im zitierten Falle ist eine Restitution nicht geboten. — S. 131. Die Trauermetten wären zu erwähnen. — S. 135. „Doch gilt das nicht für jeden Sonntag“ ist ungenau. — S. 170. „Wer im Herzen der Sünde zusimmt, sündigt so schwer, wie wenn er sie im Werke begehen würde“ ist zum mindesten nicht sicher. — S. 171. Neid und Schadenfreude sind in der Katechismusfrage nicht unterschieden, ebenso S. 172 ist die acedia nicht von der pigritia unterschieden. — S. 179. Daß „der Lasterhafte das Böse tut, so oft sich dazu Gelegenheit bietet“, ist wohl eine Hyperbel. — S. 181. Der Unterschied zwischen natürlicher und übernatürlicher Tugend tritt gar nicht hervor. — S. 183. Nicht bloß die göttlichen Tugenden werden bei der Taufe eingegessen.

— b —

C) Ausländische Literatur.

Über die französische Literatur im Jahre 1902 und 1903.

XXXVIII.

Genty de Bonqueval (A.) *Elévations sur les litanies de la très sainte Vierge.* (Erhebungen des Gemütes über die Litanei der seligsten Jungfrau.) Paris, Amat. 4°. 500 S. Illustrirt.

Von den 47 Anrufungen, welche die lauretanische Litanei enthält, hat Abbé Genty 23 und zwar die 23 ersten, von Sancta Maria bis Causa nostrae laetitiae besprochen. Jede Anrufung gibt dem Verfasser Stoff zu einer ganzen Abhandlung, wie man schon aus der Seitenzahl (20 bis 25 Quartseiten) schließen kann. Die Berehrung, welche der Verfasser zur seligsten